

## Axiome und Imaginationen, zur Schwarzen Athene von Bernal

Martin Bernal führt in einem Monumentalwerk, Die schwarze Athene, die Belege an, dass die griechische Kultur afroasiatische Wurzeln hat.

Ohne auf die sehr detailreiche Datenlage einzugehen, die wohl auch kaum zu bezweifeln ist, lässt sich seine Argumentation in drei Themenbereiche gliedern.<sup>1</sup>

1. Das griechische Vokabular setzt sich zu etwa 25% Phönizisch, 25% Ägyptisch und zu etwa 50% aus der indoeuropäischen Wurzel zusammen.
2. Die Griechen haben zur Trockenlegung großer Sumpfgebiete ägyptische Technik verwendet.
3. Viele der griechischen Mythen sind afroasiatischen Ursprungs.

Sind diese drei Themengebiete dem Begriff "Kultur" zuordenbar? Platonisch formuliert: Was ist die Idee "Kultur"?

### Der Rolle des Vokabulars

würde ich keine so große Bedeutung schenken und es gibt gute Beispiele dafür. So ist "Jiddisch" eine Sprache, die sich mehrheitlich aus deutschen Vokabeln herleitet und trotzdem kann man sicher nicht sagen, dass damit die Jiddischsprechenden deutsche Kultur übernommen hätten.

Wir sehen das auch bei allen Pidginsprachen, die englische und französische Bestandteile haben und wir sehen das in den europäischen Sprachen, die englische Worte aufnehmen, was die französischen Puristen zum Wahnsinn treibt.

Doch: Come down.

Die Übernahme irgendwelcher englischen Worte hat glücklicherweise wirklich keinen Einfluss auf die französische Kultur.

Wir sehen das bei vielen Bevölkerungsbewegungen, Immigrationen. Linguistische Gruppen belegen dann bestimmte Berufe. Damit finden Worte in die Sprache des Landes Eingang. Und doch wird man kaum von einem Kulturtransfer reden können, wenn die böhmische Köchin ihre Köstlichkeiten in ihrer Muttersprache benennt und diese Namen irgendwie integriert werden. Das Altwienerisch ist voll von phonetisch transformierten Gallizismen aus der Zeit der banditenmässigen Überfälle des korsischen Obergauers auf die Kulturstaaten Europas.

Bernal müsste, um seine These zu belegen, Änderungen im Denken, in den kulturellen Axiomen der Betroffenen und daraus folgenden Ergebnissen nachweisen.

Klammern wir Bernals zweiten Punkt zunächst aus und gehen der Frage der

### Mythenübernahme

nach.

Bedeutet die Übernahme von Mythenthemen, dass dadurch eine Kultur übernommen wird?

Jeder kennt unzählige Fälle, dass ein und dasselbe Ereignis in Medien verschiedener politischer Richtung völlig anders interpretiert wird. Offenbar kommt es daher weniger auf das Ereignis an, als auf die Art, wie es interpretiert wird.

Ein gutes Beispiel für das Spiel Imagination gegen Imagination ist der Ödipus Mythos.

---

<sup>1</sup> Mit Bernals Thesen haben sich intensiv Fachwissenschaftler auseinandergesetzt. Mary Lefkowitz „Black Athena Revisited“, hat viele Beiträge zusammengetragen, die alle die Thesen Bernals widerlegen. Ich hatte der Vergügen mit Lefkowitz in Kontakt zu sein, nachdem ich diesen Text verfasst hatte. Fachlich kann ich zu ihren Ausführungen und den wirklich komplizierten Argumenten von Sprachwissenschaftlern nichts sagen, ich kann ihnen nicht einmal folgen. Ich bin aber und das ist vielleicht bemerkenswert aus einer allgemeinen Strukturanalyse der Argumente und über Plausibilitätsbetrachtungen zum selben Ergebnis gekommen. Das ist der Text dazu.

Die griechische Bedeutungsstellung liegt in der Problematik von Schuld: Selbst unvermeidbare, un-  
ausweichliche Handlungen belasten mit Schuld.

Die von Freud entwickelte psychoanalytische Kultur versteht dieses Problem nicht. Er nimmt die Ge-  
schichte her, um daraus eine banale Bassena-Sexgeschichte zu machen. Dreigroschenroman. Das  
männliche Kind sieht in der Mutter die Geliebte, im Vater den Rivalen.

Sorry, Freud.

Das hat mit der griechischen Problemstellung überhaupt nichts zu tun.

Freud hat seine Axiomatik angesetzt und damit eine Imagination/Interpretation geliefert.

Eine, die heute sogar für wissenschaftlich gehalten wird. Obwohl schon Wittgenstein seinen Unmut  
deutlich geäußert hat und wir im modernen Sprachgebrauch sagen können, dass es sich um ein  
Turing Problem handelt. (Oder Gödel vorher und nachher Chaitlin)

Bemerkenswerterweise war es Popper, der den Weg für den "eleganten Unsinn" frei machte, indem  
er die Geisteswissenschaften von der Forderung nach Falsifizierbarkeit befreite, damit aber auch die  
endgültige Trennung in Wissenschaften und Fabulierungen festschrieb.

Jedenfalls ist die Psychoanalyse genauso strukturiert wie jede theologische Argumentation. Eine Er-  
satzreligion.

In der Praxis haben wir damit für ein und dieselbe Geschichte zwei ganz verschiedene Interpretatio-  
nen. Ein Ereignis wird in zwei Imaginationen/Interpretationen abgebildet.

Sind verschiedene Interpretationen desselben Ereignisses Ausdruck kultureller Unterschiede?

Beschreiben wir diesen Prozess formal, so können wir sagen:

Ein Operator Op wird auf ein Ereignis E angewandt und liefert die Imagination des Ereignisses.

$$\text{Op} * E \rightarrow I(E)$$

Da das Ereignis das gleiche ist und die Imaginationen des Ereignisses verschieden, sind die bestim-  
menden Elemente die Operatoren, die verschieden sein müssen.

Wir können daher sagen, dass sich Kulturen über Operatoren bestimmen. Der Begriff des Operators  
wurde wegen der Analogie zu Eigenwertproblemen gewählt, in den Kulturen haben wir es mit Axio-  
men zu tun.

### Kulturen

bestimmen sich über Axiome, legen Gesetze, Regeln fest, nach denen geurteilt, bewertet werden  
soll. Gut/böse; schön/hässlich, alles wird über die Axiomatik einer Kultur bestimmt.

Angehörige einer Kultur reagieren nicht auf Ereignisse, sondern auf Imaginationen von Ereignissen.

### Zivilisation

Im deutschen Kulturraum hat sich die Trennung der beiden Begriffe durchgesetzt, während die übrige  
Welt sie synonym gebraucht.

In der hier dargestellten Form macht es nicht nur Sinn, sondern ist auch notwendig, die Trennung  
durchzuführen.

Liefern nämlich die Axiome Imaginationen, so bedarf es weiterer Operatoren, um die Imaginationen  
schließlich in Realitäten zu verwandeln.

Man kann sagen: der Traum vom Fliegen ist Kultur.

Die Produktion des Airbus ist Zivilisation.

Damit wird

$$\text{Op1} * E \rightarrow I(E)$$

$$\text{Op2} * I(E) \rightarrow R(I(E))$$

R(I(E)) stellt wieder ein E dar, auf das ein Op angewandt wird usf, womit sich der gesamte Ereignisraum beschreiben lässt.

Wenden wir diese Darstellung auf Punkt 2 der Bernalschen These an –

#### Trockenlegung der Sümpfe

mit ägyptischer Technik, so ist erkennbar, dass es sich nicht um ein Kulturthema handelt, sondern um eine Zivilisationsfrage.

Niemand wird annehmen, dass sich die Kultur der islamischen Staaten deswegen verändern wird, weil sie Boeing oder Airbus kaufen.

Erkennbar wird auch, dass den gewaltigen Worten Spenglers vom

#### Untergang des Abendlandes,

die Substanz fehlt.

Kulturen bestehen aus einer Vielzahl von Axiomen. Werden sie alle ausgelöscht? Kann man von Untergang sprechen, wenn ein Teil davon nicht mehr gilt. Der Bau der Kathedralen war eine zivilisatorische Tat, das Bedürfnis Kathedralen zu bauen kam aus der zugrundeliegenden Kultur. Europa hat die Religiosität verloren, damit zweifellos einen kulturellen Vektor. Aber die religiösen Inhalte hatten sich schon selbständig gemacht, da entstand Musik und Malerei, Theater und Dichtkunst, ja sogar die Wissenschaft, die so hart um ihre Existenz gegen die Theologie kämpfen musste, auch sie kommt aus der Religion. Sie alle sind übergeblieben, blühen.

Kann man das als Untergang des Abendlandes bezeichnen?

Die griechische Basis besteht noch heute im Denken, die römische in der Gesetzgebung, und die ägyptische Religiosität hat ganz beträchtlich über den Hellenismus Eingang in die christliche Spiritualität gefunden. (Der Jenseitsglaube als Schwerpunkt durch das ganze Mittelalter.)

Kulturaxiome werden also weitergetragen, werden von anderen Kulturen inkorporiert, dabei auch verändert, angepasst an die übrige Axiomatik.

Wir sehen auch, dass die Kulturaxiome angegriffen werden, wenn eine Kultur verändert werden soll. Das kann entweder von innen durch Revolutionen und durch Gesetzgebung geschehen, von außen nach verlorenen Kriegen durch die Siegermächte.

#### Anm. Nov.2016

Der von Spengler beschworene Untergang des Abendlandes könnte in den nächsten Jahrzehnten tatsächlich stattfinden. Wie es scheint, ist Europa nicht in der Lage die Immigrationen aus Afrika und dem Nahen Osten abzuwehren. Die Immigranten sind nicht in der Lage oder willens die Kultur der europäischen Liberalität und der Staatsform auf – bzw. anzunehmen. Aufgrund der zu erwartenden Massen, allein Afrika wird in den nächsten Jahrzehnten hunderte Millionen in Bewegung setzen und damit die europäische Kultur, das Abendland auslöschen.